

LIEBE & ZUFALL

EIN FILM VON
FREDI M. MURER



SIBYLLE BRUNNER · WERNER REHM · UELI BICHSEL · SILVANA GARGIULO

ANDRI SCHENARDI · MONICA GUBSER · GARY MILLER YOUST · PETER JECKLIN · ANDREAS KRÄMER · LEA WITCHER · MARINA GRANKOVA · ISOLDE POLZIN · UELI JÄGGI · SARAH SPALE · MARTIN MEULI
DREHBUCH & REGIE FREDI M. MURER KO-AUTOR ROLANDO COLLA KAMERA PIO CORRADI SCHNITT MARINA WERNLI MUSIK MARCEL VAID TON PATRICK STORCK SOUNDDESIGN JÜRGEN VON ALLMEN AUSSTATTUNG SUSANNE JAUCH
KOSTÜME SABINE MURER MASKE RONALD FAHM HERSTELLUNGSLEITUNG STEPHAN BARTH KOPRODUKTION ELENA PEDRAZZOLI PRODUKTION RUTH WALDBURGER
IN KOPRODUKTION MIT FFM FILM · SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN · SRG SSR · TELECLUB UNTERSTÜTZT VON BUNDESAMT FÜR KULTUR (EDI) SCHWEIZ · G+B SCHWYZER STIFTUNG
ALFRED RICHTERICH · SUISSIMAGE · SUCCES CINEMA · SUCCES PASSAGE ANTENNE · GEORGE FOUNDATION · SWISS LIFE · ANNEMARIE REYNOLDS · RUTH BURKHALTER

VEGA
www.vega.ch

PEACOCK

SRF

SRG SSR

www.srg.ch

TELECLUB

WWW.LIEBEUNDZUFALL.CH

swissimage

SCHWEIZER FILMSTIFTUNG

georgie foundation

swisslife

ZÜRCHER FILMSTIFTUNG

VEGA FILM

LIEBE & ZUFALL

ein Film von Fredi M. Murer

Gedreht an Originalschauplätzen in Zürich und Umgebung,
Vitznau, Ascona und Texas, USA

113 Min., 1:1:85, DCP, 5.1 © 2014 Vega Film, Peacock Film, FMM Film
Sprachen: Schweizerdeutsch, Deutsch, Italienisch, Englisch

Deutschschweizer Kinostart: 30. Oktober 2014

www.liebeundzufall.ch

Verleih Schweiz:

Vega Distribution AG
Helenastrasse 3 / Postfach
CH-8034 Zürich
Tel. +41 (0) 44 384 80 60
Fax +41 (0) 44 384 80 69
distribution@vegafilm.com
www.vegadistribution.ch

Medienbetreuung:

Esther Bühlmann
Niederdorfstrasse 54
CH-8001 Zürich
Tel. +41 (0) 44 261 08 57
mail@estherbuehlmann.ch

Produktion:

Vega Film AG
Helenastrasse 3 / Postfach
CH-8034 Zürich
Tel. +41 (0) 44 384 80 90
Fax +41 (0) 44 384 80 99
info@vegafilm.com
www.vegafilm.com

Peacock Film
Mühlebachstrasse 113
CH-8008 Zürich
Tel. +41 (0) 44 422 47 70
Fax +41 (0) 44 422 90 40
peacock@peacock.ch
www.peacock.ch

SYNOPSIS

Eine Frau begegnet ihrer Vergangenheit – und erfindet ihre Zukunft.



Die 76-jährige Elise weiss ganz genau, wie die letzten Jahre ihres Lebens verlaufen werden: Mit Paul, mit dem sie seit 50 Jahren glücklich verheiratet ist, will sie bis zu ihrem letzten Atemzug in der gemeinsamen Villa am Zürichberg wohnen, liebevoll umsorgt von Angela, ihrer treuen Haushälterin.

Doch dann wird Angela von einem Theatermann entdeckt und für ein Bühnenstück engagiert. Paul fährt mit seinem 68-er Maserati einen Mann an und freundet sich in der Folge mit ihm an; Elise küsst leidenschaftlich einen jungen Tierarzt, der ihrer Jugendliebe Robert zum Verwechseln ähnlich sieht – sie fällt in Ohnmacht.

Dies alles wäre für Elise und Paul noch kein Grund, den Lebensabend anders zu verbringen als geplant, wenn der junge Tierarzt nicht der Sohn des angefahrenen Mannes wäre und dieser nicht der Theatermann, der Angela abgeworben hat.

Ist alles nur Zufall? Ist es Schicksal? Und hat Elise das Recht, die Biographie aller Beteiligten so spät noch neu zu schreiben?

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

Zehn Jahre nach «Vitus» haben wir es – mit vereinten Kräften meines 40-köpfigen Teams – noch einmal geschafft, einen Film zu realisieren. Ohne Jugendbonus, aber dafür mit Altersmilde – zumindest von meiner Seite. Alles verlief landes- und branchenüblich normal: drei Schritte vorwärts und zwei zurück. Gute fünf Jahre Arbeit und Beharrlichkeit liegen zwischen dem ersten Exposé, den drei fundamental verschiedenen Drehbüchern und dem nun vollendeten Film, der jetzt virtuell auf einer Harddisk schlummert und auf sein Coming-out wartet. Neu für mich war eigentlich nur, dass das berührbare Filmmaterial von einst in der Zwischenzeit museumsreif geworden ist, also dort liegt, wo ich in absehbarer Zeit wohl auch landen werde.

Warum «Liebe und Zufall»?

An ihrem 90. Geburtstag überreichte meine Mutter ihren sechs Nachkommen feierlich fünf Bundesordner, alle randvoll gefüllt mit von Hand geschriebenen Blättern: vier Romane und eine Art Autobiographie, die sie zwischen 70 und 80 heimlich niedergeschrieben hatte. Ihre Lebenserinnerungen waren überschrieben mit: *«Eigentlich habe ich nichts erlebt», und einer der vier Romane trug den Titel «Liebe und Zufall».*

Bei der Übergabe ihres Vermächtnisses sagte sie zu mir: *«Du würdest gescheiter mal einen Roman von mir verfilmen, da würden die Leute wenigstens drauskommen.»* – Das war anno 1991.

Während den Dreharbeiten zu «Höhenfeuer» (1984) hatte ich per Zufall erfahren, dass meine Mutter mit 83 bei einem Arztbesuch in Ohnmacht gefallen war. Sie meinte, ihrer grossen Jugendliebe gegenüberzustehen, die mehr als 60 Jahre davor nach Amerika ausgewandert und nie mehr zurückgekehrt war. Der neu zugezogene Dorfarzt sah ihrem verflochtenen Robert zum Verwechseln ähnlich. Tief beeindruckt von dieser starken emotionalen Reaktion versuchte ich, meine Mutter damit zu trösten, dass ihr Unglück immerhin mein Glück gewesen sei, denn wenn sie damals ihrem Geliebten gefolgt wäre, würde es mich ja heute gar nicht geben. Worauf sie ohne eine Sekunde zu zögern sagte: *«Warum sollte es dich nicht geben, du wärst einfach ein Amerikaner.»*

Diese lapidare Antwort liess mich später immer wieder über die Zufälligkeit der eigenen Existenz nachdenken. Dabei stellte ich mir unter anderem ganz realistisch vor, was all meinen Lieben hierzulande und dem Schweizer Film erspart geblieben wäre, wenn ich als Yankee zur Welt gekommen wäre. Langsam kristallisierte sich die Idee heraus, die Geschichte von jemandem zu erzählen, der ein ganz anderer ist als er meint – sozusagen die Geschichte meines ungeborenen Doppelgängers.

Diese Mütter – man wird sie ein Leben lang nicht los.

Bei der Lektüre der erwähnten Bundesordner fand ich bald die tieferen Gründe, weshalb meine Mutter beim Anblick des jungen Arztes in Ohnmacht gefallen war. In ihren Lebenserinnerungen schildert sie die damaligen Erlebnisse um ihre erste Liebe so detailreich, dramatisch und intim, dass ich beim Lesen rote Ohren bekam. Und in ihrem Roman «Liebe und Zufall» malte sie ihr nicht gelebtes Leben mit ihrem «Amerikaner» zu einem veritablen Melodrama aus. Zugegeben, als nobelpreisverdächtig würde ich ihre «Old-Lady-Literatur» nicht bezeichnen, aber dafür als überaus originell, gewachsen auf einem reichen erzählerischen Humus. Der Stoff war für die Schweiz allerdings unverfilmbar, weil alles in ihrer Jugendzeit der frühen 1920er-Jahre spielte – das allein würde jedes hiesige Budget sprengen.

Mein filmisches Anliegen war also ein anderes. Ich wollte die Geschichte eines älteren Paares aus meiner Generation erzählen, welches in der aktuellen Gegenwart meiner Wahlheimat Zürich zu Hause ist. Und gleichzeitig interessierte mich die Geschichte meines imaginären Doppelgängers – was treibt eigentlich mein Alter Ego?

Fiktive Geschichte

Wie bringt man Mutter, Sohn und Alter Ego unter einen Hut? Die dramaturgische Antwort lautet kurz und bündig: Liebe und Zufall. Auch wenn mein Film den gleichen Titel wie der Roman meiner Mutter trägt, handelt es sich um eine rein fiktive Geschichte, bei der meine Eltern nur ab und zu Modell gestanden sind. So habe ich ihnen die gleichen Vornamen gegeben und – nebst einigen biographischen Referenzen – habe ich nur die Schlüsselszene 1:1 von meiner Mutter geklaut: den Ohnmachtsanfall.

Weil mein Film nebenbei auch eine kleine Hommage an meine zufälligen Verursacher sein sollte, habe ich für Elise und Paul Altmann bewusst nach seelenverwandten Darstellenden gesucht – und diese gefunden: Elise wird dargestellt von Sibylle Brunner und Paul von Werner Rehm. Für mein Alter Ego kam von Anfang an nur einer in Frage, nämlich der real existierende Vollblut-Theatermacher Ueli Bichsel. Und zur Vervollständigung des Quartetts, bzw. als Muse, die alles ins Rollen bringt, anerbote sich wie von selbst die ebenso unwiderstehliche Theaterfrau Silvana Gargiulo, die nicht umsonst die authentische Bühnenpartnerin von Ueli Bichsel ist.

Das verborgene Dokument im Spielfilm

Eine spezifische Eigenheit von «Liebe und Zufall» hat mit meiner Filmographie zu tun. Wie viele Filmemacher meiner Generation habe auch ich sowohl Spiel- wie Dokumentarfilme gemacht. Dabei war es mein Ehrgeiz, meinen dokumentarischen Filmen immer auch eine gewisse Fiktionalität zu injizieren, und umgekehrt meine Spielfilme durch dokumentarisch-ethnologische Bezüge zur Realität zu untermauern. So gesehen ist das vorliegende Spielfilmprojekt eine Art Fusion der beiden Gattungen, denn innerhalb der fiktiven Spielhandlung wird auf einer zweiten Ebene fragmentarisch die Entstehung eines Theaterstücks gezeigt, von der ersten Probe bis zur Uraufführung.

Die Vita der Hauptfiguren

Elise (76) ist als Einzelkind in ökonomisch privilegierten Verhältnissen am Zürichberg aufgewachsen. Wegen den Folgen einer leidenschaftlichen Liebesgeschichte mit 15, wurde sie von ihren Eltern in ein streng geführtes Mädcheninternat verbannt, wo sie ihre Matura absolvierte. Anschliessend studierte sie an der Uni Zürich Germanistik und wohnte mit Gleichgesinnten in einer der ersten WGs. Nach weiteren Eskapaden lernte sie Paul kennen, der im Architekturbüro ihres Vaters arbeitete. 1963 heirateten die beiden und zogen nach dem Tod ihrer Eltern in Elises Elternhaus am Zürichberg ein.

Paul (79) stammt aus Norddeutschland und studierte von 1954-58 an der ETH Zürich Architektur. Seine Vorbilder bauten Städte in Brasilien oder Opern in Sydney, aber seine Klientel hatte viel bescheidenere Budgets und Wünsche. Von seinem Oldtimer sagt Paul immer, dass dieser der einzige 68er sei, der ihm bis heute die Treue gehalten habe. Seine engsten Freunde waren Kunstmaler.

Enrique (60) ist als Künstler zur Welt gekommen. Er weigerte sich, in den Kindergarten zu gehen und empfand die Schule als Zeitverlust. Seine Eltern waren Lehrer. Obwohl er Heinrich hiess, nannte sein Vater ihn «Guggu» und die Mutter «Heini». Mit 15 gab er sich selber den Künstlernamen: Enrique. Nach einer Lehre als Hochbauzeichner wurde er Schauspieler und gründete eine Theatertruppe. Inzwischen gilt er als Faktotum in der freien Theater-Szene. Auf die Frage, ob es eigentlich etwas gebe, was er nicht könne, sagte er: Nein!

Angela (42) ist am Stadtrand von Neapel aufgewachsen. Schon als Mädchen bewunderte sie Anna Magnani und wollte Schauspielerin werden. Aber ihr Wunsch erfüllte sich nicht. Mit 22 stieg Angela mit einem grossen Koffer in den Zug nach Norden, um in der reichen Schweiz Arbeit zu suchen. In Zürich wurde sie fündig, beim kinderlosen Ehepaar Elise und Paul Altmann. Als umsichtige Haushälterin und exzellente Köchin hat sie sich in diesen zwanzig Jahren unentbehrlich gemacht. Paul gesteht ihr mal: «Ohne Sie sind wir verloren!»

Das Bühnen-Paar Ueli Bichsel und Silvana Gargiulo

Theater und Film sind für mich Hund oder Katz, Spiel oder Sein, live oder virtuell, Multiple oder Unikat. Eigentlich liebe ich beides, aber können tue ich nur das eine. Beim Bühnen-Stück im Film handelt es sich um das authentische Theaterprojekt «KNACKS» von Ueli Bichsel und Silvana Gargiulo, welches am Theaterspektakel 2013 im «Theater Nord» Premiere hatte und mit dem die beiden derzeit von Bühne zu Bühne durchs Land ziehen. Ueli Bichsel und Silvana Gargiulo haben als real existierendes Bühnen-Paar bereits vier Stücke auf die Bühne gebracht: «Pec & Fevers», «EX- hübenwiedrüber», «Record» und aktuell «Knacks». Link zum Theaterstück «Knacks»: www.kultagentur.ch/Bichsel_Gargiulo.html

Als Autor seines Stücks hat Bichsel das Kernthema meines Films übernommen und es ist auf diese Weise zum integralen Bestandteil der fiktiven Spielhandlung geworden. Mit der Besetzung der beiden Filmfiguren Enrique und Angela mit Ueli Bichsel und Silvana Gargiulo geht der Film sehr nahe an die Haut der beiden Protagonisten heran. Fiktion und Realität legieren sich.

Zur visuellen Umsetzung

Jeder Film hat sein eigenes Innenleben und seine Entstehungsgeschichte. Darum habe ich kein grundsätzliches Bild-Konzept, in das ich meine Darsteller hineinzuzwängen versuche. Ich vertraute – einmal mehr – auf den sechsten Sinn meines langjährigen Kameramanns Pio Corradi, mit dem ich vor dem Dreh während Wochen Szene um Szene durchgeackert und anschliessend decoupiert habe, das heisst: in Einstellungen und Szenenabfolgen aufgelöst. Mein Beitrag bestand vor allem darin, das Besprochene in Storyboard-Zeichnungen festzuhalten. Bei diesem Prozess beobachte immer wieder ein interessantes Phänomen: offensichtlich ist das bildnerische Denken und die Sprache in unserem Gehirn ganz woanders lokalisiert. Zeichnend komme ich auf völlig andere und filmischere Bildideen, als wenn ich diese schreibend oder verbal zu definieren versuche.

Zur Arbeit vor der Kamera

Ebenso entscheidend wie die Kamera- und Lichtarbeit ist die Arbeit mit den Schauspielerinnen und Schauspielern. Mein einziger Massstab dabei ist, ob ich ihnen glaube, was sie mir vorspielen – sonst glauben es auch die Zuschauer nicht. Darum wird mit der Besetzung eines Films eine massgebliche Vorentscheidung getroffen. Auf der Bühne kann ein Dicker sogar glaubwürdig eine Dünne spielen. Das gehört zu dem, was ich am Theater so liebe. Aber auf der Leinwand kann man eine Gazelle nicht als Leopard verkaufen. Darum sind in meinen Augen gute Spielfilme immer auch ein wenig Dokumentarfilme über die Schauspieler. Sie glauben zwar zu 100%, eine fiktive Figur zu spielen, aber sie bleiben dennoch zu 50% sich selber. Daraus resultiert im Glücksfall eine kreative Chemie.

Zürich, Vitznau, Texas

In Vitznau haben meine Eltern sich kennengelernt und geheiratet. In Zürich, wo ich seit 56 Jahren lebe und arbeite, ist aus mir ein Filmemacher geworden. Darum wollte ich meiner Wahl-Heimatstadt mit meinem letzten Film noch ein Kränzchen winden. In Texas habe ich in den 1970er Jahren auf einer entlegenen Farm eine uralte Amerika-Schweizerin kennengelernt, die die Schweiz nur von der Landkarte kannte. Sie wollte nicht begreifen, dass ich ihre Verwandten in Schaffhausen nicht kenne – das sei doch bloss 30 Meilen von Zürich entfernt. Auf ihrer Farm wollte ich die Schluss-Szene drehen. Aber dann erfuhr ich, dass sie inzwischen niedergebrannt ist. Wir fanden in der Nähe eine ähnliche, die mich an ein Bild von Edward Hopper erinnerte.

Vom Verschwinden

Der wohl härteste Schnitt in einem Lebensfilm ist vielleicht der plötzliche Sekudentod. Noch härter ist, wenn ein Mensch spurlos verschwindet, zumindest für die Hinterbliebenen. Nur: Verschwinden, ohne eine Spur zu hinterlassen, ist die einzige Methode, Unsterblichkeit vorzutäuschen. Dazu meint Goethe: «Die Unsterblichkeit ist nicht Jedermanns Sache.» und Elias Canetti: «Der Tod hört nie auf.»

CAST

Elise Altmann
 Paul Altmann
 Enrique von Moos
 Angela Tignonsini
 Jakob von Moos
 Gret von Moos
 Bobby Flury
 Leon
 Peter
 Mina
 Sascha
 Irmna
 Karl
 Andrea
 Bruno
 Hausarzt
 Notfall-Schwester
 Bootsvermieter
 Empfang Tierklinik
 Mann an Bahnübergang
 Empfang Altersheim
 Postbeamtin
 Special Guests
 Bossi

Sibylle Brunner
 Werner Rehm
 Ueli Bichsel
 Silvana Gargiulo
 Andri Schenardi
 Monica Gubser
 Cary Miller Youst
 Peter Jecklin
 Andreas Krämer
 Lea Witcher
 Marina Grankova
 Isolde Polzin
 Ueli Jäggi
 Sarah Spale
 Kaspar Wohnlich
 Martin Meuli
 Barbara Künzler
 Angelo Kleinhans
 Laura Lombardini
 Emilio Gianfreda
 Alexandra Prusa
 Tiziana Buliersi
 Mona Petri & Mike Müller
 Giuli (Hündin)

SYBILLE BRUNNER (Elise Altmann)

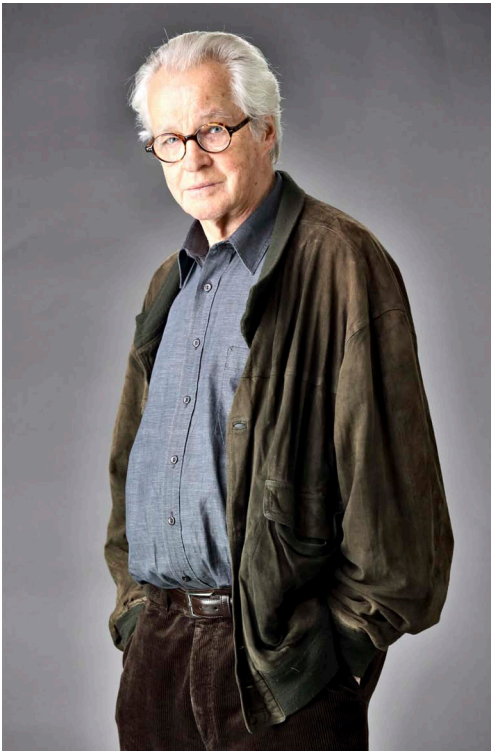


Geboren 1939 in Zürich. Schauspielausbildung in Zürich und München. Erstes Engagement an der «Komödie» Basel. Es folgten Engagements am Stadttheater Kiel, Staatstheater Kassel, Theater der Stadt Essen, Schauspielhaus Düsseldorf, Staatstheater Karlsruhe, Stadttheater Freiburg und Staatstheater Hannover, dessen Ensemble sie lange angehörte. Während ihrer Theaterlaufbahn spielte sie zahlreiche grosse Rollen der dramatischen Weltliteratur. Neben ihrer Theaterarbeit spielte sie auch in Filmen und Fernsehserien. 2012 erhielt sie für die Rolle von «Rosie» im gleichnamigen Film von Marcel Gisler den Schweizer Filmpreis als beste Hauptdarstellerin.

Filme (Auswahl):

- 2014 LIEBE UND ZUFALL, Regie Fredi M. Murer
- 2013 ROSIE, Regie: Marcel Gisler
- 2009 DAS GLÜCK, Regie: Friedemann Fromm
- 2003 LEICHTES STRECHTING, Regie: Uli Klingenschmitt
- 1994 KINDER DER LANGSTRASSE, Regie: Urs Egger

WERNER REHM (Paul Altmann)



Geboren 1934 in Hannover. Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Nach verschiedenen Engagements, u. a. für sechs Jahre am Bremer Theater, wurde er 1970 Gründungsmitglied der Berliner Schaubühne. Er arbeitete mit stilbildenden Regisseuren wie Peter Stein, Luc Bondy, Klaus Michael Grüber und Robert Wilson und blieb 26 Jahre Ensemblemitglied an diesem Theater. Nach vier Jahren am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg arbeitet er seit 2000 als freischaffender Theaterschauspieler, zuletzt am Staatsschauspiel Dresden.

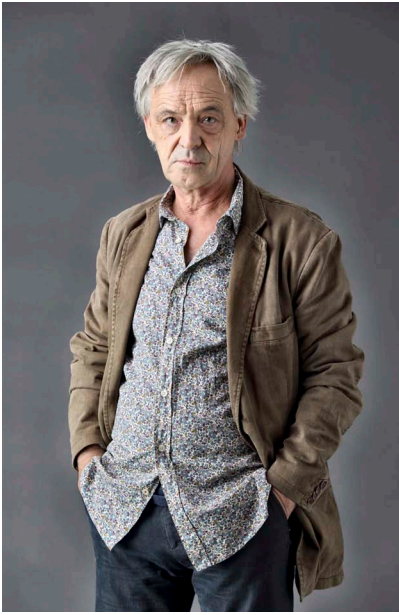
Filme (Auswahl):

- 2014 LIEBE UND ZUFALL, Regie: Fredi M. Murer
- 1993 EINER ZAHLT IMMER, Regie: Max Färberböck
- 1991 ANTIGONE (Kreon), Regie: Jean-Marie Straub
- 1984 KEINE ZEIT FÜR TRÄNEN, Regie: Hark Böhm
- 1979 DIE BLECHTROMMEL, Regie: Volker Schlöndorff
- 1976 SOMMERGÄSTE, Regie: Peter Stein

Fernsehen:

Diverse, u. a. in den ersten zwei Folgen von «Bella Block»

UELI BICHSEL (Enrique von Moos)



Geboren 1952 in Zürich. Hochbauzeichner, Krankenpfleger, Sozialarbeiter, Kunstmaler. 1980 als Schauspieler im «Zwischen den Zeilen Theater». Ab 1981 in der Theatergruppe «Die Lufthunde» 1983 bis 1996 Kultur im Zelt «Zirkus Theater Federlos». Tourneen in Europa und Afrika. 1998–2000 mit Gardi Hutter und im Zirkus Knie. Nach dem Soloprogramm «LOG.» 2001, eine 10-jährige Zusammenarbeit mit Silvana Gargiulo mit den Inszenierungen: «Pec and Fevvers», «EX hüben wie drüben», «Record» und «Knacks». Ab 2000 Theaterkurse «Theaterwerkstatt». Als Schauspieler, Regisseur und Bühnenbildner in zahlreichen Projekten engagiert wie zum Beispiel: Koproduktion mit dem Theater an der Winkelwiese. «Wahrlich ich sage Euch» von Patrick Barlow, und «Warten auf Godot». Koproduktion der Roten Fabrik: «Zwergfell» mit Mathias Gnädinger. Improvisation in Berlin mit Barbara Frey. «Las Vegas», Acapickels, Bühnenbild, Konzept, Regie. «Afriopa» Roger Nydegger und Siaka Yra, Ouagadougou. Regie: «Circus Monti» Der Seiltänzer von Jean Genet.

2010 Kleinkunstpreis der Schweiz «Villa Wahnsinn» von Peter Freiburghaus mit: Maja Stolle, Sabina Schneebeil, Mona Petri, Adrian Furrer und Patrick Balaraj Yogarajan – B&F Discount am Theaterspektakel Zürich mit Anna Frey.

www.uelibichsel.ch

SILVANA GARGIULO (Angela Tignonsini)



Geboren 1970 in Mailand. Ihre Eltern waren Schauspieler und so stand sie schon als Kind auf der Bühne – oder sie sass am Klavier. Kunstgymnasium und Diplom an der Schule für sozialpädagogische Animation in Mailand. Diplom an der Scuola Teatro Dimitri (1995–98). Es folgten Auftritte als Schauspielerin in der Compagnia Teatro Dimitri und im «Circus Monti» in der Rolle des Clowns, unter der Regie von Ueli Bichsel. Dies war der Anfang einer langen Zusammenarbeit. Im Duo kreieren sie gemeinsam vier Bühnenstücke: «Pec and Fevvers», «EX-hübenwiedrüben», «Record» und «Knacks».

2006–2009 Karl's kühne Gassenschau. Für «Silo 8» kreiert sie die Hauptfigur «Aurora Panchetti», ein grosser Erfolg bei Publikum und Presse. 2009 neues Bühnenstück «Concerto Rumoristico», mit Nina Dimitri, Regie Ueli Bichsel; Tourneen durch Schweiz, Deutschland und Italien. 2010 Schweizer Kleinkunstpreis ktv. 2012 gründet sie die «Tragikomic Company»: Idee, Regie und Spiel für «Oggetti Smarriti – Fundbüro». 2013: begleitet als komische Musikerin und Sängerin Clarissa Tami, Moderatorin im TV-Programm CASH (RSI) und realisiert «Les cinq roses», mit C. Vitale, N. Fürst, L. Braga, S. Bocchini, sowie «Buon Appetito!», eine kulinarische Reise mittels Rezepten und Musik, von Gargiulo/Bichsel, mit Nina Dimitri; 2014 Protagonistin in der Rolle der Angela Tignonsini im Film «Liebe und Zufall» von Fredi M. Murer.

CREW

Regie	Fredi M. Murer
Drehbuch	Fredi M. Murer
Ko-Autor	Rolando Colla
Kamera	Pio Corradi
Schnitt	Marina Wernli
Musik	Marcel Vaid
Tonmeister am Set	Patrick Stork
Szenenbild	Susanne Jauch
Aussenrequisite	Dominique-Steiner-Studinka
Innenrequisite	Joachim Schablowsky
Bau / Bühne	Kurt Fritsche
Kostümbild	Sabine Murer
Maskenbild	Ronald Fahm
Casting	FMM / Corinna Claus Casting
Ausführende Produzentin	Ruth Waldburger
Koproduzentin	Elena Pedrazzoli
Line Producer	Stephan Barth
Produktionsleiter	Claude Witz
1. Regieassistent	Florian Engelhard
2. Regieassistentin	Sonja Levy
3. Regieassistentin	Elena Tschannen
Script – Continuity	Fabienne Helfer
Locationmanager	Petra Wild
Produktionsassistentin	Georgina von Glasow
1. Kameraassistentin	Orit Telpy
Chefbeleuchter	Peter Demmer
Chefmaschinistin	Maika Maier
Postproduktion	
Digitale Postproduktion	Andromeda Film Zürich
Picture Design	Patrick Lindenmaier
Titel Grafik	Sophia Murer
Tonstudio	Digiton Zürich
Sounddesign	Jürg von Allmen C.A.S.
Mischung	Jürg von Allmen C.A.S.
Visual Effects	Elefant Studios Zürich
Visual Effects Supervisor	Miklos Kozary
Compositor	Daniel Wassmer
Redaktion SRF	Tamara Mattle
Herstellungsleitung SRF	Esther Rutschmann
Leitung Koproduktionen SRF	Urs Fitze
Nationale Koordination SRG SSR	Sven Wälti

FREDI M. MURER (Drehbuch und Regie)



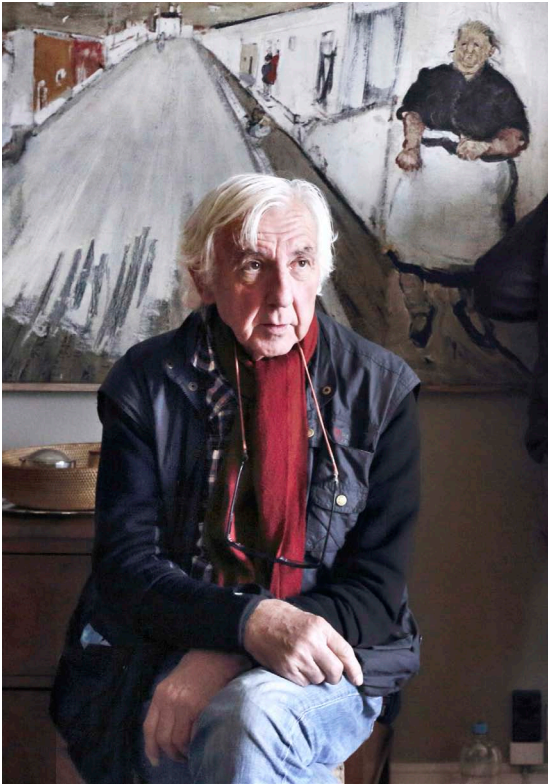
Geboren 1.10.1940 in Beckenried, Kanton NW
Seit 1967 freischaffender Filmmacher in Zürich

Filme:

- 2014 LIEBE UND ZUFALL
- 2006 VITUS (*CH Filmpreis; diverse internationale Preise*)
- 2004 DOWNTOWN SWITZERLAND
- 1998 VOLLMOND (*Grandprix des Amerique, Montréal*)
- 1991 DIE VERBORGENE FIKTION IM DOKUMENTARFILM
- 1990 DER GRÜNE BERG
- 1987 SEHEN MIT ANDEREN AUGEN
- 1978 GRAUZONE (*Filmpreis der Stadt Zürich*)
HÖHENFEUER (*Goldener Leopard Filmfestival Locarno*)
- 1982 A NEW FACE OF DEBBIE HARRY
- 1974 WIR BERGLER IN DEN BERGEN SIND
EIGENTLICH NICHT SCHULD, DASS WIR DA SIND.
(*FIPRESCI-Preis, Locarno*)
- 1973 CHRISTOPHER UND ALEXANDER
- 1979 PASSAGEN
- 1969 SAD-IS-FACTION
- 1969 SWISS MADE – 2069
- 1968 VISION OF A BLIND MAN
- 1966 BERNHARD LUGINBUEHL
- 1966 CHICOREE (*Spezialpreis Oberhausen*)
- 1965 PAZIFIK – ODER DIE ZUFRIEDENEN
- 1962 MARCEL – TAG EINES ELFJÄHRIGEN

- 2008-10 Präsident der Schweizer Filmakademie
- 1997 Innerschweizer Kulturpreis
- 1995 Kunstpreis der Stadt Zürich
- 1992-96 Präsident Verband Filmregie
& Drehbuch Schweiz (FDS)
- 1964 Mitarbeit «Expo 64» Pavillon «Schulwesen
und Erziehung»
Fotobuch: «Jugend 13 – 20»
- 1958-62 Fachklasse für Fotografie,
Kunstgewerbeschule Zürich

PIO CORRADI (Chef-Kameramann)



Geboren 1940 im Baselbiet, Schweiz.
Lebt seit 1964 Zürich.

2 Jahre Kunstgewerbeschule in Basel, Ausbildung zum Fotografen in Basel. Kameraassistent u.a. von Nicolas Gessner, Georges Alexath, Robert D. Garbade, Grigori Alexandrov. Seit 1972 Freischaffender Kameramann. Seit 1996 Mitarbeit an Kamerasymposien, Filmschule ZELIG in Bozen.

Chef-Kameramann vieler Spielfilmen in der Schweiz, Deutschland, Canada, USA, Griechenland, u.a. CANDY MOUNTAIN (Robert Frank, Rudy Wurlitzer), DONUSA (Angeliki Antoniou), REISE DER HOFFNUNG, Second Unit (Xavier Koller). Kameramann von ca. 30 Dokumentarfilmen in Kinolänge.

Filme mit Fredi M. Murer:

- 2014 LIEBE & ZUFALL
- 2006 VITUS
- 2004 DOWNTOWN SWITZERLAND
- 1990 DER GRÜNE BERG
- 1998 VOLLMOND
- 1985 HÖHENFEUER

Auszeichnungen:

- 1996 Kunstpreis Kanton Baselland.
- 1990 Qualitätsprämie EDI für die Kamera in TENNESSEE NIGHTS.
- 1987 Filmpreis der Stadt Zürich für DER SCHÖNE AUGENBLICK.
- 1986 Qualitätsprämie EDI für die Kamera in HÖHENFEUER.
- 1982 Filmpreis der Stadt Zürich (Kamera).
- 1979 Qualitätsprämie EDI für die Kamera in GUBER – ARBEIT IM STEIN.

VEGA FILM AG

Ruth Waldburger ist Inhaberin und Geschäftsführerin der Vega Film AG und der Verleihfirma Vega Distribution AG. Die Vega Film AG (gegründet 1988) gehört zu den bedeutendsten Filmproduktionsgesellschaften in der Schweiz. Sie steht einerseits für internationale Koproduktionen (Filme von Jean-Luc Godard, Alain Resnais, Gianni Amelio, oder der Publikumserfolg LES CHORISTES von Christophe Barratier) und andererseits für zahlreiche Schweizer Filme, darunter die erfolgreichen Komödien KATZENDIEBE, KOMIKER oder ERNSTFALL IN HAVANNA. Zahlreiche von Ruth Waldburger produzierte Filme wurden mit Preisen ausgezeichnet, darunter SISTER von Ursula Meier (Silberner Bär – Sonderpreis an der Berlinale 2012), THE TURIN HORSE von Béla Tarr (Silberner Bär – Großer Preis der Jury), als auch JOHNNY SUEDE mit Brad Pitt, Regie Tom DiCillo, der am Filmfestival Locarno 1991 den Goldenen Leopard erhielt, ON CONNAIT LA CHANSON von Alain Resnais (Silberner Bär an den Berliner Filmfestspielen 1998 u. a.) oder NOTRE MUSIQUE von Jean-Luc Godard (Film Festival San Sebastian, Grand Prix FIPRESCI «Best film of the year 2004»). Daneben hat Ruth Waldburger auch fürs Fernsehen produziert, z.B. die 26teilige TV-Serie DIE DIREKTORIN.

2003 wurde Ruth Waldburger am Filmfestival Locarno mit dem Raimondo Rezzonico-Preis für ihre Produktionstätigkeit ausgezeichnet.

Filmografie (Auswahl):

- 2014 LIEBE UND ZUFALL von Fredi M. Murer
- 2014 ÜBER-ICH UND DU von Benjamin Heisenberg
- 2013 L'AMOUR EST UN CRIME PARFAIT von Arnaud Larrieu / Jean-Marie Larrieu
- 2012 SISTER von Ursula Meier
- 2012 BYE BYE BLONDIE von Virginie Despentes
- 2011 HELL von Tim Fehlbaum
- 2011 THE TURIN HORSE von Béla Tarr
- 2011 FLIEGENDE FISCHER von Güzin Kar
- 2010 LA PETITE CHAMBRE von Stéphanie Chuat, Véronique Reymond
- 2010 COSA VOGLIO DI PIÙ von Silvio Soldini
- 2010 FILM SOCIALISME von Jean-Luc Godard
- 2004 NOTRE MUSIQUE von Jean-Luc Godard
- 2004 LES CHORISTES von Christophe Barratier
- 2003 PAS SUR LA BOUCHE von Alain Resnais
- 2002 AIME TON PERE von Jacob Berger
- 2002 L'ADVERSAIRE von Nicole Garcia
- 2002 ERNSTFALL IN HAVANNA von Sabine Boss
- 2001 ROBERTO SUCCO von Cédric Kahn
- 2001 ELOGE DE L'AMOUR von Jean-Luc Godard

In Postproduktion:

- AMNESIA von Barbet Schröder
- VECCHI PAZZI von Sabine Boss

In Produktion:

- UN JUIF POUR L'EXEMPLE von Jacob Berger

PEACOCK FILM

Peacock Film wurde im Jahre 1984 von Rolando Colla (Regisseur, Autor) und Peter Indergand (Director of Photography) gegründet mit dem Ziel Filme und Videos zu produzieren. In den ersten Jahren produzierte Peacock Film mehrheitlich Auftrags- und Werbefilme. 1985 stiess Elena Pedrazzoli als Produktions-Assistentin hinzu und übernahm später die Geschäftsführung.

1994 realisierte Colla «Jagdzeit» (40 min.) seinen ersten unabhängigen Spielfilm, der fünf internationale Preise gewann.

Seither verlagerte sich die Arbeit von Rolando Colla und Elena Pedrazzoli immer stärker in Richtung unabhängige Filmproduktion.

In den letzten Jahren realisierte die Peacock Film zwei abendfüllende Fernsehfilme, zahlreiche Kurzfilme, diverse Dokumentarfilme, sowie Collas vierten Spielfilm «Summer Games» (drei CH-Filmpreise 2012, offizieller Oscar-Kandidat 2012 für die Schweiz).

In den letzten Jahren hat Elena Pedrazzoli auch Filme von externen, unabhängigen Schweizer und internationalen RegisseurInnen produziert oder koproduziert (Jann Preuss, Alessandro Carloni, Ruedi Lienhard, Karin Michalski und Sabina Baumann, Sandra Gomez, Fulvio Mariani und Mario Casella, Beatriz Flores Silva, Claudia Lorenz, Fredi M. Murer).

Der Weltvertrieb Rezo Films hat «Giochi d'estate» nach Frankreich, Deutschland, Spanien, Kanada, Latein-America, Türkei und Thailand verkauft. In der Schweiz kam der Film im Herbst 2011 ins Kino (Verleih Look Now!) und in Frankreich im Februar 2012 (Verleih Rezo Films).

Colla's Spielfilm «7 days» (Koproduktion mit Solaria Film, Italien) ist zur Zeit in Postproduktion.

Der Schweizer Kinostart für «Unter der Haut», Erstlingsfilm von Claudia Lorenz (mit der Unterstützung des Bundesamtes für Kultur, der Zürcher Filmstiftung und in Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen) ist für den Frühling 2015 geplant (Xenix Verleih).

Filmographie (Auswahl):

- 2015 UNTER DER HAUT, von Claudia Lorenz, CH
- 2015 7 DAYS, von Rolando Colla, Koproduktion CH/I
- 2014 LIEBE UND ZUFALL, von Fredi M. Murer, minoritäre Koproduktion CH
- 2013 IL VENDITORE DI MEDICINE, von Antonio Morabito, minor. Koprod. I/CH
- 2011 GIOCHI D'ESTATE / SUMMER GAMES (101 Min.) von Rolando Colla. CH/I
- 2007 L'AUTRE MOITIE' / THE OTHER HALF, (89 Min.) von Rolando Colla, CH/B
- 2007 MASÀNGELES (118 Min.) von Beatriz Flores Silva, minor. Koprod. B/CH/Uruguay
- 2002 OLTRE IL CONFINE / ACCROSS THE BORDER (104 Min.), von Rolando Colla., CH/Italien
- 1998 LE MONDE A L'ENVERS / THE WORLD TURNED UPSIDE DOWN (100 Min.) von Rolando Colla, Koproduktion Schweiz/Frankreich/Italien